

Bürgerinitiative „Gegen die Missachtung des Bürgerwillens“

Hände weg vom Schönbusch – Lebensqualität erhalten

15.09.2017. Am Donnerstag hat das Main Echo eine neue **Märchenerzählung des Staatlichen Bauamts** veröffentlicht. „Alle Forderungen zur B 26“ seien erfüllt. So sei die Mauer weg und das Bauamt habe auch „die Stellen herausgearbeitet“ an denen sich die Pappelallee ergänzen lasse. Papier ist bekanntlich geduldig und schöne Pläne kann heute dank digitaler Technik jeder entwerfen. Was dabei „vergessen“ oder unterschlagen wird, ist die Tatsache, dass momentan nichts, aber auch nichts was hier erzählt wird, in irgendeiner Weise verbindlich ist.

Auf der Webseite der Regierung von Unterfranken finden sich – anders als zu praktisch allen anderen Projekten - zum Ausbau der B 26 keinerlei Planunterlagen! Dort heißt es lediglich: „Die Unterlagen werden momentan vom Vorhabensträger überarbeitet!“

Laut Bauamt werde auch dokumentiert, dass es zwischen dem Knoten Augasse und der Ringstraße dauerhaft bei einem zweispurigen Ausbau bleibe. Das ist nun in zweierlei Hinsicht interessant. Erstens soll nach den vorliegenden Plänen gar kein vierspuriger Ausbau bis zur Augasse erfolgen. Und zweitens wird durch diese Aussage bestätigt, dass sich der Verkehr künftig an dem erwähnten Nadelöhr (sei es Augasse oder die Bahnbrücke) stauen wird. Und zwar dauerhaft. Was für ein Murks!

Schlechter Wein in neuen Schläuchen

Ein Ausbau der B 26 vom Waldfriedhof zur Eisenbahnbrücke (bzw. Kreuzung Augasse) löst weder die gefühlten, noch die tatsächlichen Probleme. Gefühlt stehen einige regelmäßige Benutzer der Darmstädter Straße im Dauerstau. Natürlich weiß jeder, dass zu bestimmten Zeiten, insbesondere morgens, das Verkehrsaufkommen überall höher ist, als zur Mittagszeit. Daran wird auch ein wie auch immer gearteter Ausbau von Straßen nichts ändern. Beispiel A 3: Erst zweispurig, dann dreispurig, mittlerweile teilweise fünfspurig mit dem Ergebnis: Stau! In der Darmstädter Straße kommt hinzu, dass der Verkehr durch seltsame Ampelschaltungen behindert wird. Wenn die Ampeln ausfallen fließt der Verkehr.

Und die tatsächlichen Probleme? Die tatsächlichen Probleme entstehen durch ein hohes LKW-Aufkommen für das Gewerbegebiet. Wer die Darmstädter

Straße parallel zum Schönbusch ausbauen will, lenkt diese LKW Richtung Aschaffenburg. Auf ihrem Weg zur A3 verstopfen sie dann den Ring, der zeitweise schon schwer belastet ist. Mit der Folge, dass viele PKW-Fahrer wieder den Weg durch die Innenstadt nehmen und die vorgesehene Entlastung der Innenstadt dadurch hinfällig wird.

Was wäre eine sinnvolle Lösung für die LKW?

Sinnvoll wäre es, durch Regelungen und Anreize dafür zu sorgen, dass die LKW das Gewerbegebiet nach Westen, also Richtung Darmstadt verlassen und über die B 469 zur Autobahn fahren. Das entlastet Menschen und Umwelt.

Die Zerstörung der historischen Darmstädter Chaussee durch einen vier- bis sechsspurigen Ausbau ist nicht nur überflüssig, sie geht im wahrsten Sinn des Wortes **komplett in die falsche Richtung**.

Weitere Argumente in Kürze:

- Zweifellos beeinträchtigt der geplante vier- bis sechsspuriger Ausbau massiv den **Schönbusch**. Ohne Mauer **durch eine erheblich Zunahme von Lärm und Abgasen**. Und falls die Mauer doch wieder kommt, auch noch durch ein hässliches Bauwerk.
- Die angebliche **Entlastung der Nilkheimer ist ein Treppenwitz**. Während der Bauphase wird ein Großteil des Verkehrs von der B 26 zusätzlich auf die Großostheimer Straße verlagert. Nach Fertigstellung wird man schnell feststellen, dass das „Stadtautobahnfragment“ mit den beiden Nadelöhren überhaupt keine Entlastung bringt. Sogar der von Bauamt und Stadt bestellte Gutacher musste am Ende zugeben, dass es

ohne „Zwangmaßnahmen“ zu **keiner spürbaren Veränderung der Verkehrsverhältnisse auf der Großostheimer oder gar der Obernauer Straße** kommen wird.

- Ein vier- bis sechsspuriges Autobahn-Teilstück, das an beiden Enden in einer zweispurigen Straßenführung, also einem **Nadelöhr**, endet, kann niemals funktionieren. Das wissen natürlich auch die Stadtautobahn-Planer. Sie verschweigen es aber! Ihre Absicht: wenn das Monstrum erst einmal da ist, werden sich schon Mittel und Wege finden lassen, es auf der Stadtseite an den Ring und stadtauswärts an die vierspurige B 469 anzubinden. Das nennt man „**Salamitaktik**“. Doch Vorsicht: Diese Salami ist vergiftet! Denn: Sie bringt noch mehr Verkehr auf den Ring und in die Stadt, ohne die Großostheimer Straße und Nilkheim zu entlasten.

Runder Tisch der Beliebigkeit

Erstes Ergebnis des Runden Tisches war die Feststellung, dass es keinen relevanten Verkehrszuwachs auf der B 26 geben wird. **Die ursprünglichen Zahlen waren also falsch.** Damit waren **Notwendigkeit und Begründung für einen vierspurigen Ausbau entfallen.** Ausreichend wäre eine zusätzliche Abbiegespur am Knoten Waldfriedhof aus dem Hafen. Mit diesem Ergebnis waren das Staatliche Bauamt und

die Stadt Aschaffenburg unzufrieden. Also wurden kurzerhand die Vorgaben für den Gutachter einschneidend geändert. Es sollte jetzt unterstellt werden, man könne durch **verkehrslenkende Zwangmaßnahmen** tausende Fahrzeuge von der Großostheimer Straße auf die B 26 umdirigieren. Eine unrealistische, geradezu absurde Annahme!

Natürlich wurde dies **von den Vertretern der BI**, den Vertretern der Grünen, der KI und der ÖDP **strikt abgelehnt**, denn damit hatten Stadt und Bauamt die gemeinsame Grundlage des Runden Tisch verlassen.

Fazit: Das derzeitige Planfeststellungsverfahren mit nachträglich tendenziös geänderten Planungsvorgaben ist Murks! Es geht in die völlig falsche Richtung. Nur wenn diese Pläne gestoppt werden, ist eine seriöse Neuplanung möglich.

Nur **wer dem Bürgerentscheid 2 zustimmt**, ermöglicht **eine von Grund auf neue Planung**. Und verhindert, dass uralte Straßenbauprojekte auf Kosten von Mensch und Natur umgesetzt werden. **Schon vor 50 Jahren sollte die B 26 ausgebaut werden, das war damals sogar dem Stadtrat zuviel.** Heute werden diese Pläne (leicht modifiziert) wieder aus der Schublade geholt. Jeder mag selbst überlegen, was sich in den letzten fünf Jahrzehnten verändert hat.

So stimmen Sie für den Erhalt von Schönbusch und Allee und eine Ableitung des LKW-Verkehrs nach Westen:

<p>Bürgerentscheid 1 (Ratsbegehren)</p> <p>Steht für 4spurigen Ausbau am Schönbusch mit mehr Stau durch weiteren Ampelstopp! Und für noch mehr Verkehr, Lärm und Abgase in der Stadt!</p> <p><input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein</p>	<p>Bürgerentscheid 2 (Bürgerwillen achten)</p> <p>Steht für den Erhalt von Schönbusch und Pappelallee. Für eine Ableitung des LKW-Verkehrs nach Westen auf die A3 und nicht durch die Stadt!</p> <p><input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stichfrage:

Sie haben hier eine Stimme

Bürgerentscheid 1 Bürgerentscheid 2

V.i.S.d.P.: BI Keine Stadtautobahn B 26, Dr. Andreas Schubring Dalberstr.15 63739 Aschaffenburg